

Hospini-  
anus de  
Origine  
Festor.  
Christ. p.  
52.

Plutarch.  
in Romu-  
lo. Athe-  
naeus.

Paulus  
Diaconus  
l. 16. de  
Roman.  
gest. A.C.  
536.

A.C. 542  
Niceph.  
l. 17. c. 18.  
Nicolaus  
de Lyrá.

Maria  
Reinigung

Verstorbenen viel Fiechter anzündeten / solche herumtragen / und dadurch deroselben Seelen Ruhe zu schaffen / auch dahero desto eher sie in die Elysischen Felder zu befördern vermeinten. Denn es richten die Poeten / daß / als Pluto die Proserpinam, der Cereris Tochter / im anfang dieses Monats / wegen ihrer vor-  
trefflichen schönen Gestalt / mit Gewalt entführet / sie zum Wei-  
be genommen / und aus ihr eine Göttin gemacht / hätte sie in-  
zwischen ihre Mutter mit angezündeten Fackeln auf dem Berge  
Aethnâ in Sicilien lange Zeit gesucht. Dahero gekommen /  
daß nachmahls die Römischen Weiber zum Gedächtnuß Ihrer  
in dem Februario ein Licht-Fest angestellet / und die Stadt  
Rom mit brennenden Kerzen / Lichtern / und Fackeln durchgan-  
gen. Hiernächst so haben sie auch alle Fünff Jahr die Stadt  
mit solchen angesteckten Wachs-Kerzen durchwandert / und da-  
durch des Martis Mutter die Februa, damit Ihr Sohn denen  
Ihrigen / wider ihre Feinde desto größern Sieg verleihen möch-  
te / mit allerhand Pracht verehret / inmaßen sie auch in besagtem  
diesem Monate Zwölff Tage nacheinander dem Plutoni, und  
andern höllischen Göttern / wie nicht weniger der Göttin Juno-  
ni, umb eben diese Zeit / mit großer Andacht an denen hierzu ge-  
heiligten Dertnern geopfert / und von denen Priestern daselb-  
sten / ihren Gedancken nach / gereiniget worden. Dieses Fest  
nenneten sie Februa, eine Versöhnung / Ausfegung / und Reini-  
gung der Stadt Rom / wie auch der Lebendigen und der Tod-  
ten / desgleichen eine Vertilgung und Hintwegjagung der Ge-  
spenster. Solchem Heidnischen Feste nach / haben vor Alters  
auch die Christen in gewissen Ceremonien und Gebräuchen  
nachgefolget. Denn als im achten Jahre des Keisers Justinia-  
ni Regierung sich ein erschreckliches Erdbeben ereignet / wodurch  
nicht allein die halbe Stadt Pompejopolitana in Misien versun-  
ken / sondern auch / wie die Historici melden / Blut aus den Wol-  
ken geregnet / und darauf eine grausame Pest / welche in der  
Stadt Constantinopel viel tausend Menschen hinweg gerafft /  
erfolget / so hat / diesem Ubel vorzukommen / der Keiser am 2. Fe-  
bruarii ein Fest dem HERRN Christo zu Ehren / und  
hochfeyerlich zu begeben angeordnet / welches man *ὑμναις*, das  
ist / eine Entgegengung dem HERRN Christo / wie vor-  
dessen der alte Simeon in den Tempel Salomonis gethan hat /  
genennet. In nachgehenden Zeiten aber ist der Nahme dieses  
Festes von den Römischen Pabsten geändert / und ihm der Nah-  
me das Festum Purificationis, oder Maria Reinigung / zum Ge-  
däch-